

**Der Lebensmittelmarkt.**

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle war im allgemeinen ein lebhafter. Die Anstellungen, die um 11 Uhr nachts begannen, galt den Feistkoffen, bis zur Hallenöffnung hatten sich ungefähr 1600 Personen angeeilt. An Mindestbemittelte wurden 100 Kilogramm Wohlfahrtspeck guter Beschaffenheit und beim Approvisionierungsverein 330 Kilogramm Speck sehr guter Qualität zu Kr. 14.— per 1 Kilogramm abgegeben. Lammfleisch, das in genügender Menge angeboten wurde, blieb infolge des hohen Preises zum Großteil unverkauft. Lammfleisch ist nur dann ausgiebiger, wenn es gebacken wird, und dazu fehlt Fett und Bröckeln. Auf dem Fischmarke war der Verkehr sehr lebhaft. Das Angebot an Flußfischen war knapp, bedarfsdeckend, es gab Karpfen von Kr. 10.— bis 10.40, Hechte Kr. 13.—, Schlehen Kr. 10.40, Seefische fehlten, doch sollen Zufuhren im Anrollen sein. An die Fleischhauer wurden 800 Viertel böhmisches Rindfleisch im Gewichte von 24.000 Kilogramm verteilt. Das für Mittwoch ausgegebenen böhm. Rindfleisch ist von derart minderer Beschaffenheit, das bei Abgabe eines 1 Kilogramm Fleisches mit 15 bis 20% Zuwage der Käufer zum Großteil nur 40 bis 50 Dekagramm Fleisch, das übrige nur Flecken und Haut nach Hause bringt. Nach Anspruch der Sachverständigen auf dem Gebiete des Fleischhandels besteht dieses Einheitsfleisch nur aus minderwertigen Würstfleische (Beinfleisch) und ist der Konsument dabei nur geschädigt. Die Zufuhren per Achse in die Halle betragen 4248 Kilogramm Rindfleisch und per Bahn kamen 3 Wagons mit 9510 Kilogramm Fleischwaren und war 1 Wagon aus Ungarn mit 2300 Kilogramm Schinken, 1 Wagon mit 2000 Kilogramm Innereien, die dem fleischlosen Tage gemäß nur im Großhandel und an Anstalten abgegeben wurden. 1 Wagon aus Oberösterreich mit 4900 Kilogramm Rindfleisch. Die Virtualienhalle war wohl besser besetzt als Tags vorher, doch konnte der Bedarf in keiner Art gedeckt werden. Es wurden bei der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft 200 Kilogramm Gärtnergrünwaren abgegeben, ferner kamen 8000 Kilogramm Zwiebel und 1000 Kilogramm Rettige zum Abverkauf. Die Bahnzufuhren beliefen sich auf 12 Wagons Kartoffeln. Auf dem Nachmarkt gab es eine Ueberraschung, es wurden 6200 Kilogramm Spinat zu Kr. 2.40 per 1 Kilogramm angeboten, 120 Kilogramm Spinat ersatz aus Kaiser-Eberdorf wurden 1200 Kilogramm Grünwaren gebracht, ferner kamen 2000 Kilogramm Frührettig und 600 Kilogramm Knoblauch zur Abgabe. An Eier wurden 18 Kisten mit 15.920 Stück abgegeben. Der Verkehr auf dem Fleischmarke war ein äußerst lebhafter, doch konnten die Hausfrauen ihren Bedarf ziemlich decken, Äpfel fehlten auf allen Märkten. Auch auf dem Radolfsheimer Markte gab es 17 Kisten Eier mit 2448 Stück und 1350 Kilogramm Grünwaren. Die erhöhte Kartoffelmengen befriedigte die Käufer, da besonders die Beschaffenheit der Kartoffel eine gute war.

**Schwache Schweinezufuhren.**

Die Außermarktbezüge an Schweinen beliefen sich auf 1921 Stück, und zwar 1396 Stück Fleisch- und 525 Stück Fetteschweine, gegen die Vorwoche ist dies um 170 Stück Fleisch- und 101 Stück Fetteschweine weniger. Die Tiere wurden aufgeteilt und es erhielten das Militär 581 Stück Fleisch- und 21 Stück Fetteschweine, die städtische Schweineübernahmestelle 815 Stück Fleisch- und 501 Stück Fetteschweine zugewiesen. Die Vieh- und Fleischverkehrs-gesellschaft brachte im Wochenlaufe 1975 Stück Schweine nach Wien, die an die städtische Schweineübernahmestelle überwiesen wurden. Der Schafmarkt wurde mit lebender Ware nicht besetzt.

**Schweine- und Innereienverkauf.**

Morgen, Mittwoch, werden im Schweineschlachthaus in St. Marx ungarische Schweine an die Fleischselcher mit den Nummern 42 bis 241 und von 1 bis 40 sowie Innereien an die Fleischselcher mit den Nummern 16 bis 30 zur Verteilung gelangen.

**Abgabe von Schweinen an Fleischselcher.**

Morgen Mittwoch, den 20. März, gelangen im Schweineschlachthaus in St. Marx ungarische Schweine mit den Nummern 5 bis 205 und Innereien mit den Nummern 42 bis 58 zur Verteilung.